



## Schriftlicher Entwurf für den 2. Unterrichtsbesuch am

---

### 1. Datenvorspann

**Name:**  
**Fach:** Sport  
**Lerngruppe:** 8c (28 SuS, 16w/12m)  
**Zeit:** 13.35 – 14.20 Uhr  
**Ort:**

**Anwesend:**  
**Fachseminarleiter:**  
**Kernseminarleiter:**  
**Ausbildungsbeauftragte:**  
**Referendarinnen:**

---

### 2. Entscheidungsteil

**Thema des Unterrichtsvorhabens:**

Goalball, ein Spiel für Sehbehinderte, im Sportunterricht einer Regelschule – ein Perspektivwechsel

**Inhaltfelder und Inhaltsbereich:**

**Leitendes Inhaltfeld:**

A) Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrung ausprägen

**Weitere Inhaltfelder:**

E) Kooperieren, wettkämpfen und sich verständigen

C) Etwas wagen und verantworten

**Leitender Inhaltsbereich:**

1) Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen

**Weiterer Inhaltsbereich:**

7) Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele

**Thema der Stunde:**

Einführung in das Goalballspiel mit besonderer Betonung der Ballabwehr zur Förderung der Sinneswahrnehmung und der Kooperation im zufällig zusammengestellten Team

### **Kernanliegen / Kompetenzerwartung:**

Die Schülerinnen und Schüler (SuS) entwickeln im Verlauf der Sportstunde Möglichkeiten blind einen Goalball abzuwehren und erproben diese im didaktisch reduzierten Spiel, damit verbessern sie die Wahrnehmungsfähigkeit der verbleibenden Orientierungssinne und erweitern ihre soziale Kompetenz durch die Unterstützung von Mitschülern.

### **Gliederung des Unterrichtsvorhabens:**

1. Einzelstunde	Behindertensport – ein Perspektivwechsel anhand verschiedener kleiner Spiele und Staffeln mit Handicap
2. Doppelstunde	Blind! – erste Erfahrungen mit dem Verlust der Sehfähigkeit durch Bewegung im Raum anhand akustischer und haptischer Hilfen
3. Einzelstunde (Unterrichtsbesuch)	Einführung in das Goalballspiel – unter besonderer Betonung der Ballabwehr
4. Doppelstunde	Goalball – neue Regeln: blindes Angreifen, Vergrößerung des Spielfeldes und der Tore (außerdem Übung des Abwehrverhaltens)
5. Einzelstunde	Welche Mannschaft spielt am besten? – ein kleines Abschlussturnier

### **Curriculare Einordnung und Vernetzung:**

Das Unterrichtsvorhaben (UV) ist eingebettet in einen Zusammenhang, der den Großteil des zweiten Schulhalbjahrs umfasst. Im ersten Halbjahr hatte die Klasse ausschließlich Schwimmunterricht. Zum zweiten Halbjahr habe ich die Klasse im selbstständigen Unterricht übernommen. Im Mittelpunkt sollen laut schulinternem Curriculum folgende zwei Unterrichtsvorhaben stehen: Zum Einen „Klettern“ mit dem Schwerpunkt Vertrauen und Verantwortung für eigene und fremde Bewegungen zu entwickeln, zum Anderen verschiedene große Spiele (Basketball / Volleyball / Fußball) mit dem Schwerpunkt, auch unter veränderten Regeln, miteinander spielen zu können. Dementsprechend beziehen sich die einzelnen Unterrichtsvorhaben vornehmlich auf die Pädagogischen Perspektiven A, C und E, als auch auf die Inhaltsbereiche 1. und 7..

Ziel des Unterrichtsvorhabens „Goalball“ (siehe 4.2.) ist eine allgemeine Vorbereitung auf die kommenden UV. Die SuS vollziehen auf der einen Seite einen Perspektivwechsel (in blinde Menschen) und lernen dadurch einen Sicherheitsverlust und den Wert der verschiedenen Sinne und die Bedeutung von Vertrauen in Mitschüler / Mitmenschen kennen. Damit wird auf das UV „Klettern“ vorbereitet, weil auch dort Vertrauen in Mitmenschen maßgeblich ist und oftmals Situationen entstehen, in denen die SuS durch einen Perspektivwechsel (Bewegung in der Höhe) Einschränkungen erleben können (z.B. Höhenangst, Verlust einer sicheren Position). Auf der anderen Seite lernen sie anhand von „Goalball“ ein regelgeleitetes Spiel kennen, bei dem wichtige Elemente der großen Spiele vorkommen. Beispielsweise sind das Spielen auf Tore, gegeneinander spielende Teams, Schiedsrichter, Abwehr und Verteidigung, allgemein Regeln (z.B. für (Aus-)Linien und den Umgang mit Bällen) Teil des Spiels „Goalball“. Demnach ist auch dieses UV den oben genannten Pädagogischen Perspektiven und Inhaltsbereichen zuzuordnen.

Die erste Stunde des Unterrichtsvorhabens war gleichzeitig meine zweite Stunde mit der Lerngruppe. Ich wollte in dieser Stunde Informationen zur Lerngruppe erhalten, damit ich die Schüler für die kommenden Unterrichtsvorhaben einschätzen kann. Die SuS sollten an das Thema des Unterrichtsvorhabens herangeführt werden. Außerdem sollte den Schülern ein hohes Maß an Bewegungszeit zukommen, da diese in den kommenden Stunden (blindes

Bewegen in der Halle) aus Sicherheitsgründen weniger Raum finden wird. Die zweite Stunde bereitete das Goalballspiel vor, indem die SuS erste Erfahrungen mit dem Verlust der Sehfähigkeit machten.

Die heutige Stunde führt in das Spiel „Goalball“, insbesondere den Umgang mit dem Goalball (Spielgerät) und das Abwehrverhalten, ein.

Zum Abschluss des Unterrichtsvorhabens soll der Fokus auf verschiedene Elemente / Regeln des Goalballspiels gerichtet werden und einen spielerischen Ausklang finden, welcher voraussichtlich auf eine weitere Stunde verlagert wird.

Der Aufbau des Unterrichtsvorhabens bezieht sich im ersten Teil stärker auf die pädagogischen Perspektiven A und C und den Inhaltsbereich 1, im zweiten Teil auf die Perspektive E und den Inhaltsbereich 7.

Eine weitere Legitimation des Themas liegt in der Sache selbst. Die Klasse 8c ist in den letzten Stunden sehr durch den hohen Lautstärkepegel in der Halle aufgefallen. Bei dem Spiel Goalball werden die SuS durch das Spiel selbst aufgefordert sein Ruhe walten zu lassen und genau hin zu hören.

Weiterhin ist Goalball keine Sportart mit der die SuS in der Regel in Berührung kommen. Sie erhalten einen exemplarischen Einblick in den Bereich des Behindertensports. Sie lernen die Bedeutung kennen mit einem Handicap zu leben. Dies ist eine gute Grundlage um im Leben mit Andersartigkeit tolerant umzugehen, möglicherweise sogar speziell gegenüber blinden Menschen Sympathie zu entwickeln. Insbesondere dadurch, dass Goalball keine Entsprechung im Nicht-behinderten Sport hat, wie beispielsweise Sitzvolleyball oder Rollstuhlbasketball, und im Profibereich nur von blinden bzw. sehbehinderten Menschen mit enorm geschulter Sinneswahrnehmung (Auditiv, Haptisch) gespielt wird.

---

### 3. Verlaufsübersicht

<b>Lehrschritte / Lehrformen</b> <i>(Lehrerintention und –aktivität)</i>	<b>Inhaltsaspekte</b> <i>(Gegenstände, Fachbegriffe, Aufgaben, ...)</i>	<b>Lernschritte / Lernformen</b> <i>(Intendiertes Schülerverhalten)</i>	<b>Organisation</b> <i>(Material, Anmerkungen, ...)</i>
<b>Einstieg</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schaffen von Transparenz;</li> <li>• SuS werden aufgefordert die Hausaufgabe vorzustellen</li> </ul>	<i>Zielführende Besprechung</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Begrüßung;</li> <li>• Kurze Vorstellung der Zuschauer;</li> <li>• Anknüpfung an die letzte Stunde / Kurzer Ausblick auf den Verlauf der Sportstunde ;</li> <li>• Ein/e Schüler/in stellt in wenigen Worten das Spiel Goalball vor</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die SuS hören zu;</li> <li>• Ein/e Schüler/in stellt Goalball vor (Hausaufgabe zu dieser Stunde)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sitzkreis in der Hallenmitte</li> </ul>
<b>Einstimmung</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Der LAA erklärt die Aufgabe, teilt die Namenszettel aus, gibt Sicherheitshinweise und das Startkommando;</li> <li>• Beobachtung: Einhalten des besprochenen Ablaufs, ggf. Unterbrechung zur Korrektur bzw. Intervention durch Abschluss des Zusammenfindens mit geöffneten Augen</li> </ul>	<i>Blinde Teamfindung</i> Die SuS bekommen Zettel mit Teamnamen. Sie stehen auf, gehen ca. drei Schritte nach hinten und ziehen ihre Augenbinden an, um sich anschließend in 4 Teams zusammenzufinden.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die SuS hören zu, befolgen die Anweisungen und finden sich durch Rufen des Teamnamens in sechs Teams zusammen;</li> <li>• Inaktive SuS können heute auf Socken ganz normal mitmachen. SuS mit Krankheiten oder Verletzungen, die ein Mitmachen unmöglich machen, bekommen einen Beobachtungsauftrag.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Material: Zettel mit Teamnamen;</li> <li>• Startkommando: Pfiff</li> </ul>
<b>Erprobung I</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Der LAA verteilt Arbeitsblätter und Bälle und regelt die Positionierung der Teams;</li> <li>• Beobachtung: Wird die Aufga-</li> </ul>	<i>Vorübung Goalball</i> <i>Schwerpunkt: Material, Abwehrverhalten</i> Die SuS stellen sich wie auf dem Ar-	Die SuS bleiben in ihren Teams zusammen und lesen das Arbeitsblatt. Ein Team führt die Übung exemplarisch vor. Die Teams gehen auf ihre	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufbau: Halbierung der Halle durch Bankreihen zwischen Hallensäulen, Fahnenstangen zur Eingrenzung der Tore, ein</li> </ul>

<p>benstellung bearbeitet, ggf. Unterbrechung mit Besprechung / Korrektur;</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Individuelle Förderung: Einzelgespräche am Rand mit SuS bzw. Teams, bei denen Schwierigkeiten auftreten</li> </ul>	<p>beitsblatt beschrieben auf und testen die verschiedenen Positionen mit vier unterschiedlichen Bällen.</p>	<p>Position. Die SuS wechseln untereinander die Positionen, ausgenommen dem Fall, dass ängstliche Schüler oder Schülerinnen fest einer Position ohne „Blindsein“ zugeordnet werden.</p>	<p>Kastendeckel auf einer Bank zum Fixieren der Bälle;</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Material: Arbeitsblätter in einer Tüte, 1 kleiner Gymnastikball, 1 Softball, 1 modifizierter Ball, 1 Goalball;</li> <li>• Positionierung: 4 Teams verteilt auf 2 Spielfeldern</li> </ul>
<p><b><i>Reflexion I</i></b></p>			
<p>Moderation: Der LAA stellt Fragen zu den Eigenschaften der Bälle, zur Position der blinden Abwehrspieler und der Aufgabe der Helfer. Er leitet das Gespräch falls die Ergebnisse nicht eindeutig sind.</p>	<p><i>Besprechung der Ergebnisse</i> Wichtige Eigenschaften und Möglichkeiten zum Abwehren der Bälle werden im Unterrichtsgespräch besprochen und gebündelt um diese in der nächsten Unterrichtsphase anzuwenden.</p>	<p>Die SuS legen die Bälle in den Kastendeckel und beteiligen sich am Unterrichtsgespräch.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sitzkreis in der Hallenmitte</li> <li>• Bälle in Kastendeckel</li> </ul>
<p><b><i>Anwendung / Erprobung II</i></b></p>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Der LAA stellt die veränderten Regeln (und den originalen Goalball) vor;</li> <li>• Beobachtung: Wird die Aufgabenstellung bearbeitet, ggf. Unterbrechung mit Besprechung / Korrektur;</li> <li>• Individuelle Förderung: Einzelgespräche am Rand mit SuS bzw. Teams, bei denen Schwierigkeiten auftreten</li> </ul>	<p><i>Goalball (didaktisch reduziert)</i> Nun spielen die jeweils gegenüberstehenden Teams gegeneinander. Ein Goalball und ein modifizierter Ball werden nach einer bestimmten Zeit gewechselt.</p>	<p>Die SuS stellen sich in ihren Teams auf, spielen Goalball, beachten die besprochenen Möglichkeiten zur Abwehr des Balles und wechseln die verschiedenen Positionen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Material: 1 modifizierter Ball, 1 Goalball</li> </ul>

<b>Reflexion II und Sicherung</b>			
Moderation: Der LAA leitet ein Unterrichtsgespräch zur Durchführung der Ergebnisse aus Reflexion I, sammelt Verbesserungsvorschläge / neue Ziele und leitet dadurch zur nächsten Stunde / Phase über.	<i>Besprechung der Ergebnisse</i> Die SuS bewerten durch eine blinde Punktevergabe die Abwehrtechnik des eigenen Teams. SuS mit extremen Bewertungen werden befragt und Verbesserungsvorschläge für die nächste Stunde / Phase gesammelt.	Die SuS reflektieren ihr eigenes Abwehrverhalten bzw. das Verhalten des Teams, indem sie dieses bewerten, artikulieren und Konsequenzen / Ziele für ihr Spiel formulieren.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sitzkreis in der Hallenmitte</li> <li>• Abbau</li> </ul>
<b>Optionale Phase / Sollbruchstelle</b>			
	<p>1. <i>Möglichkeit: Zombieball</i> Die SuS spielen Zombieball nach den bekannten Regeln.</p> <p>2. <i>Möglichkeit: Goalball (didaktisch reduziert)</i></p>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Material: 3 Softbälle</li> <li>Oder</li> <li>• Material: 3 Softbälle</li> </ul>
<b>Abschluss</b>			
Feedback und Ausblick auf weiteres Vorgehen	„Heute haben wir gelernt wie man den Goalball abwehrt, das habt ihr schon sehr gut gemacht. Nächste Woche führen wir neue Regeln ein. Wir versuchen zum Beispiel auch im Angriff blind den Ball zu rollen.“		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sitzkreis in der Hallenmitte</li> </ul>

## 4. Begründungsteil

### Didaktisch-methodischer Begründungszusammenhang

#### **4.1. Schulische Rahmenbedingungen / Lernvoraussetzungen**

Alle Einschätzungen meinerseits beruhen auf Beobachtungen der letzten drei Unterrichtsstunden, da ich die Klasse, wie bereits erwähnt, erst seit dem Halbjahreswechsel kenne. Informationen anderer Kollegen habe ich nur in Maßen eingezogen, um den SuS möglichst unvoreingenommen zu begegnen. Als Konsequenz leite ich daraus ab, dass ich in der Planung und Durchführung des Unterrichtsvorhabens stets Alternativen zur Verfügung haben muss. Weiterhin sollte ich bereit sein, gegebenenfalls auch spontan von geplanten Abläufen Abstand zu nehmen, Unterrichtsphasen zu verändern oder die Unterrichtsstunde gar zu unterbrechen und unter anderer Zielsetzung zu beenden.

Die Klasse 8c ist bis auf Weiteres im Vergleich zu anderen Klassen des Grashof Gymnasiums unauffällig. Die SuS kommen meist aus mittelständischen Familien und treiben zum Großteil auch in ihrer Freizeit im Verein Sport. Dementsprechend sind die SuS bis auf wenige Ausnahmen nicht verhaltensauffällig oder problembelastet.

Der außersportliche Unterricht am Gymnasium ist für die SuS oftmals ermüdend und anstrengend, sodass der Sportunterricht insbesondere für die Jungen ein Ort des Austobens und des Entspannens ist. Hinzu kommt, dass die heutige Unterrichtsstunde am Ende eines siebenstündigen Schultages liegt. Die letzte Unterrichtsstunde, insbesondere eine Sportstunde, nehmen viele SuS als einen fließenden Übergang zwischen Anstrengungen beim Lernen und nachmittäglicher Entspannung wahr, was einen negativen Einfluss auf Konzentration und Leistungsbereitschaft der SuS haben kann. Erschwerend kommt hinzu, dass die SuS am morgigen Tag die Lernstandserhebung in Mathematik schreiben. Dies lässt vermuten, dass das Unterrichtsvorhaben schwierig umzusetzen sein wird, insbesondere weil die Unterrichtsstunde Aufmerksamkeit und Konzentration erfordert und wenig intensive Bewegungszeit beinhaltet. In der heutigen Stunde möchte ich dem entgegenwirken, indem ich Materialien und Aufgabenstellungen mit großem Aufforderungscharakter einsetze und die Unterrichtsphasen möglichst kurz und intensiv gestalte. Unter Umständen muss die zweite Erprobungs- und Reflexionsphase ausgelassen und dafür eine Anwendungsphase mit anschließendem Bewegungsreichen Spiel (siehe Verlaufsübersicht: Optionale Phase) eingeschoben werden.

Die Lerngruppe zeichnete sich in den letzten Unterrichtsstunden besonders dadurch aus, dass sie in Gesprächsphasen sehr lange brauchten, um ruhig zu werden. Die zum Teil sehr pubertären Mädchen, aber auch einige Jungen, waren in ihrem Rededrang untereinander kaum zu stoppen. Es muss in der heutigen Stunde also darauf geachtet werden, Gesprächsrunden und Aufgabenanweisungen möglichst kurz zu halten und nah am Thema zu bleiben.

In der Klasse 8c sind zwei Kinder, die krankheitsbedingt gesondert genannt werden sollten. Bei Julius wurde ADS diagnostiziert und Berit war eine Zeit lang magersüchtig und soll autistische Symptome zeigen. Bisher erschienen mir die Beiden im Sportunterricht nicht besonders auffällig. Allerdings könnte sich dies, insbesondere durch das „Blindsein“, ändern. Falls darauf reagiert werden muss, könnten den Beiden feste Positionen als Schiedsrichter oder Helfer zugeteilt werden.

Die individuellen Lernvoraussetzungen beim Thema „Goalball“ sind vermutlich homogen, da die SuS keine Erfahrungen mit dem „Blindsein“, insbesondere dem Spiel „Goalball“, haben. Unterschiede könnten sich hingegen durch den Entwicklungsstand der SuS zeigen. Gerade in der Pubertät wollen Kinder ihr Leben selbst kontrollieren und sich ihre eigenen Sicherheiten aufbauen. Ein Perspektivwechsel in Personen ohne Sehvermögen entzieht ihnen Sicherheit und erzeugt dementsprechend eine ungewohnte unter Umständen unangenehme Situation. Auch in diesem Fall sollten betroffene SuS die Möglichkeit bekommen Positionen zu übernehmen, bei denen sie sehen und sich der Situation entziehen können. An dieser Stelle bin ich gefordert die SuS zu motivieren und Ängste zu nehmen, um neue Erfahrungen zu ermöglichen, allerdings auch feinfühlig sein, um sie nicht zu überfordern.

#### **4.2 Zentrale Inhalte und didaktische Reduktion**

Goalball ist seit 1976 eine paralympische Disziplin. In der Regel wird diese Sportart von blinden oder sehbehinderten Menschen ausgeübt, doch vermehrt gibt es auch Mannschaften mit nicht behinderten Sportlern. Alle Sportler tragen eine Augenbinde, um absolute Gleichberechtigung zu gewährleisten. In dem Goalball sind kleine Glöckchen eingearbeitet, sodass der Ball akustisch wahrgenommen werden kann. Ziel des Spiels ist es Tore zu erzielen. Dabei stehen sich zwei Mannschaften zu je drei Spielern gegenüber. Der Goalball wird flach in Richtung des gegnerischen Tores geschleudert, die verteidigende Mannschaft versucht ihn vor der Torlinie abzuwehren.



Eine didaktische Reduktion findet in dieser Stunde insofern statt, dass auf das regelkonforme Goalballspielen verzichtet wird. Das Spielfeld und die Tore werden im Vergleich zum paralympischen Goalball stark verkleinert, was durch die gegebene Hallensituation auch nicht anders möglich ist. Der Goalball wird im Angriff von einem nicht-blinden Spieler gerollt, damit das Spiel von Anfang an flüssig laufen kann. Der von den SuS zu verteidigende Torbereich ist durch eine Erhöhung der Spieleranzahl deutlich kleiner. Allerdings muss hier als Regel eingeführt werden, dass die SuS eine stehende oder sitzende Ausgangsposition einnehmen. Ansonsten wäre es möglich das Tor gänzlich zu versperren, indem sich alle SuS vor das Tor legen. Des Weiteren orientieren sich die SuS beim Goalballspielen nicht nur an den Geräuschen des Balles, sondern bekommen auch akustische Hilfen durch Bewegungsanweisungen. Beispiele wären: „Weiter links!“, „Jetzt stehst du in der Mitte!“, „Gib den Ball ab!“.

In der heutigen Stunde stehen das Spielgerät, der Goalball, und die Verteidigung des Tores im Fokus. Dazu gehören für die blinden Spieler das genaue Hören auf den Ball und auf den Mitschüler, die Orientierung und Positionierung im Raum und die Einhaltung von Spielregeln. Außerdem müssen die sehenden Verteidiger spontane und präzise Beschreibungen der



Rollrichtung des Balles, bzw. die antizipierte Bewegungsrichtung für die blinden Spieler, artikulieren.

Leider hat das Grashof Gymnasium keine eigenen Goalbälle in ihrem Bestand. Daher habe ich als Vorführexemplar einen Ball käuflich erworben. Weiterhin habe ich einen anderen Ball so modifiziert, dass er ebenfalls Geräusche von sich gibt. Allerdings fällt dies zu Lasten der Rollfähigkeit aus. Alternativ können Softbälle genutzt werden, da diese beim Rollen, in abgeschwächter Form, auch Geräusche produzieren.

Weitere Schwierigkeiten, die entstehen könnten, sehe ich im Umgang mit den Augenbinden. Bei längerem Tragen können die Augenbinden im Gesicht kratzen. Außerdem benötigt es ein hohes Maß an Selbstdisziplin über große Teile einer Unterrichtsstunde auf den eigenen Sehsinn zu verzichten. Möglicherweise ziehen die SuS die Augenbinden sehr oft an und aus und brauchen immer wieder Zeit, um sie wieder sorgfältig anzulegen. Besonders während des Spiels könnte dies zu Diskussionen führen. Unter Umständen wird ein Schiedsrichter eingerichtet, der jeweils vor einem erneuten Angriff ein Startsignal gibt, bei dem jeder Spieler die Augenbinde vor den Augen haben muss.

Weitere Probleme könnten entstehen, weil die Teams zeitgleich spielen. Die Freude über einen erzielten Punkt oder Diskussionen lenken ab. Es wird für andere Teams schwieriger den Goalball oder die Bewegungsanweisungen zu hören, gegebenenfalls wird der Spielfluss nicht beteiligter Teams gestört. An dieser Stelle wird interveniert und um Ruhe gebeten werden. Allerdings sollen die SuS erst einmal selbstständig versuchen das Problem zu lösen, da die Ruhe im Raum ein wichtiges Element beim Abwehren des Balles ist und dies auch ein wichtiges Lernfeld für die Klasse 8c ist (siehe Legitimation).

Die SuS werden voraussichtlich zu Beginn der Stunde noch Schwierigkeiten haben sich mit dem Verlust der Sehfähigkeit zu arrangieren. Da dies aber in der letzten Stunde thematisiert wurde, wird sich dieses Problem nach wenigen Minuten von selbst lösen. Im Umgang mit den verschiedenen Bällen werden die SuS erkennen, dass der Goalball akustisch zu orten ist. Allerdings wird die Konzentration auf das Geräusch zu Anfang noch Schwierigkeiten bereiten. Insbesondere dadurch, dass den SuS erst im Verlauf der Stunde klar werden wird, dass der Ball nur dann gut gehört werden kann, wenn andere Geräusche reduziert werden. Die Helfer werden zu Beginn der Stunde ungenaue Bewegungsanweisungen geben und diese im Laufe der Stunde zu präzisieren lernen.

Am Ende der Stunde sollen die Schüler ein adäquates Abwehrverhalten entwickelt haben, mit dem das Spiel Goalball flüssig gespielt werden kann.

Für mich als Lehrkraft liegt der Fokus insbesondere in den Gesprächsphasen darauf, die Aufmerksamkeit der SuS auf eben dieses Abwehrverhalten zu lenken. Weiterhin müssen meine Beobachtungen und Interventionen besonders auf die SuS gerichtet sein, die durch den Verlust der Sehkraft ängstlich sind oder die andersherum Ängste schüren, indem sie bewusst Grenzen überschreiten (z.B. durch Berührung intimer Körperregionen anderer).

In der/den nächsten Stunde/n sollen Regeln zum Teil wieder verändert und somit eine Annäherung an das paralympische Goalballspiel durchgeführt werden. Der Angreifer soll den Ball blind in die richtige Richtung rollen. Die Anzahl der verteidigten SuS soll kleiner werden, das Tor größer und das Spielfeld länger.

### **4.3 Didaktisch-methodische Entscheidungen**

In der Einstimmungsphase finden sich die SuS blind in Teams zusammen. Eine ähnliche Methode, allerdings in Zweiergruppen, wurde bereits in der letzten Unterrichtsstunde, als der Verlust des Sehvermögens an sich thematisiert wurde, genutzt. Falls die SuS Schwierigkeiten haben sich im großen Team zu finden, wird, um die wenige Unterrichtszeit nicht zusätzlich zu verkürzen, interveniert und das Finden ohne Augenbinden erlaubt. Durch diese Phase wird indirekt an die letzte Stunde angeknüpft. Außerdem werden die SuS auf den weiteren Verlauf der Stunde eingestimmt, der ebenfalls hauptsächlich im blinden Zustand abgehalten wird. Die Namen der Teams sind die letzten paralympischen Medaillengewinner im Goalball (Männer: 1. China, 2. Litauen; Frauen: 1. USA, (2. China,) 3. Dänemark). Die SuS finden somit einen Bezug zum Thema der Stunde und werden, zusätzlich zum mündlichen Ausblick auf die Stunde, auf den weiteren Verlauf und das Goalballspiel eingestimmt. Die Teams haben eine Größe von sechs bis sieben SuS. Damit können die Teams für alle weiteren Aufgaben der Unterrichtsstunde zusammenbleiben. Insgesamt werden vier Teams eingerichtet von denen jeweils zwei gegeneinander spielen. Dadurch kann die Halle im weiteren Verlauf der Stunde adäquat eingeteilt werden, sodass durch genügend Abstand zwischen Toren und Außenwänden bzw. Bänken (zur Halbierung der Halle) ein Verletzungsrisiko minimiert werden kann. Die Zusammensetzung der Teams erfolgt zufällig. Gerade in Situationen, in denen eine sichere Position aufgegeben wird, sollten die SuS eigentlich mit Partnern ihres Vertrauens zusammenarbeiten. An dieser Stelle wurde davon wissentlich Abstand genommen, da die SuS bereits in der letzten Unterrichtsstunde Erfahrungen mit dem „Blindsein“ gemacht und dabei große Offenheit und Engagement gezeigt haben.

Der weitere Verlauf der heutigen Stunde verfolgt in seiner Grobstruktur dem klassischen Modell der reflektierten Praxis. Eine weitestgehend induktive Aufgabenstellung fordert das Erproben eines bestimmten Sachverhaltes, welcher in einer Reflexionsphase besprochen und in einer anschließenden Anwendungsphase fokussiert verbessert wird. Eine kleine Abänderung des Modells geschieht durch eine Veränderung der Aufgabenstellung in der Anwendungsphase, um dem Zielspiel näher zu kommen. Die Phase wird durch eine Regeländerung in Ansätzen zu einer erneuten Erprobungsphase, welche in der Abschlussreflexion besprochen und auf die nächste Unterrichtsstunde hinweisen soll.

In der ersten Erprobungsphase lernen die SuS in der Praxis beiläufig erste Regeln des Goalballspiels kennen. Sie spielen auf ein Tor, lernen den Spielball und die Spielpositionen kennen. Der Fokus liegt auf dem Abwehrverhalten. Um dieses zu erproben, stehen die SuS noch nicht in einer Konkurrenzsituation. Es handelt sich eher, um eine Trainingsvariante des Goalballspiels. Der Schüler oder die Schülerin, die den Ball anrollt, ist Mitglied des eigenen Teams und kann somit darauf achten die Bälle so ins Spiel zu bringen, dass eine Verbesserung des Abwehrverhaltens des Teams erreicht wird. Dies kann passieren, indem alle abwehrenden SuS angespielt und Lücken in der Abwehr getestet werden, außerdem können die Tempi der rollenden Bälle langsam beginnen und später gesteigert werden. Als Spielbälle werden der Goalball und der modifizierte Softball genutzt. Diese haben einen hohen Aufforderungscharakter, da sie hörbare Geräusche beim Rollen erzeugen. Durch die Unterschiedlichkeit der Bälle wird zudem gezeigt, dass mit ein wenig Kreativität (einen Ball in eine Tüte einpacken) Geld gespart und trotzdem mit Freude den Regeln entsprechend gespielt werden kann. Letztgenanntes Argument ist mir besonders im Hinblick auf das Klientel des Grashofgymnasiums wichtig (nicht alles was Spaß macht muss Geld kosten). Um das Verständnis der Trainingsphase zu fördern ist die Übungsform, insbesondere durch die Positionierung der Spieler

und die Torgröße, stark an das Goalballspiel (in Originalform bekannt durch die Hausaufgabe zu heute) angelehnt. Zusätzlich bekommen die SuS in ihren Teams ein Arbeitsblatt und können den Ablauf anhand eines exemplarischen Durchgangs eines Teams beobachten.

In der Anwendungs- bzw. zweiten Erprobungsphase sollen die SuS die Ergebnisse aus der Reflexion I anwenden und in einer Konkurrenzsituation, dem oben beschriebenen didaktisch reduzierten Goalballspiel, erproben. An dieser Stelle gehen die SuS absichtlich nicht zurück in die Trainingsvariante. Ihnen soll damit bewusst werden, dass das Abwehrverhalten wichtig ist und sie gezielt daran arbeiten müssen, um gewinnen zu können. Auch hier wird eine das Verständnis fördernde Phase vorgelagert.

Zu Beginn der abschließenden Reflexion schätzen die SuS das Abwehrverhalten ihres Teams ein. Dazu schließen sie die Augen, heben ihre Arme und zeigen mit den Fingern Punkte von 0 bis 10. Bei 10 Punkten hat es besonders gut funktioniert, bei 0 besonders schlecht. Die SuS öffnen ihre Augen wieder, wobei sie weiterhin ihre Bewertung zeigen. Anschließend sollen SuS mit extremen Bewertungen zu Wort kommen und das Gespräch einleiten. Diese Methode habe ich gewählt, damit jede Schülerin und jeder Schüler individuell über das eigene Abwehrverhalten im Team bzw. das Abwehrverhalten des Teams nachdenkt. Damit können besondere Situationen besprochen und Lösungen aufgezeigt werden, um diese in den folgenden Spielen umzusetzen.

Für die gesamte Unterrichtsstunde gilt, dass inaktive SuS auf Socken mitmachen können. Es werden keine schnellen, ruckartigen Bewegungen im Laufen gefordert. Die SuS werden sich wahrscheinlich zum Abwehren der Bälle schnell in der Hocke befinden und somit einen tiefen Körperschwerpunkt haben, sodass es kaum zu Verletzungen kommen kann. Bei Krankheiten oder Verletzungen, die ein Mitmachen als blinde Verteidiger unmöglich machen, bekommen die SuS den Auftrag als Helfer zu fungieren und Bewegungsanweisungen zu geben. Falls zu viele SuS diese Position übernehmen müssen, wird eine zweite Helferposition oder Schiedsrichter eingerichtet. An Gesprächsphasen nehmen alle SuS im Sitzkreis teil.

#### **4.4. Erwartete Schwierigkeiten und Handlungsalternativen**

Viele der erwarteten Schwierigkeiten und Handlungsalternativen wurden bereits angesprochen. In den letzten drei Unterrichtsstunden sind mir zwei zusammenhängende Aspekte im Umgang mit der Lerngruppe besonders aufgefallen, welche in den nächsten Wochen unbedingt bearbeitet und auch während der heutigen Stunde beachtet werden sollen. Zum Einen sind die SuS oftmals sehr unruhig und brauchen sehr lange, um ruhig zu werden. Zum Anderen zeichnen sich die SuS durch eine damit zusammenhängende Trägheit aus. Die SuS sind nicht unmotiviert und auch dem Sport gegenüber sehr offen. Allerdings braucht es sehr viel Zeit die Gruppe so zu organisieren, dass Bewegung überhaupt möglich ist. Beispielsweise brauchte es in einer Unterrichtsstunde 20 Minuten, um eine kurze Staffel zu erklären und durchzuführen. Die SuS wollten die Staffel gerne durchführen, freuten sich zum Teil sogar sehr darauf, dabei redeten und diskutierten sie so viel, dass die Staffel nicht beginnen konnte. Es wird sicherlich Zeit brauchen bis die SuS sich an mich gewöhnt haben und verstehen, dass ich erwarte, dass es in Phasen, in denen Dinge erklärt werden, absolut ruhig ist und dass auch keine Bewegung stattfindet, bevor ich nicht zu Ende erklärt habe. Vermutlich ist dieses Problem schon in den letzten Schuljahren entstanden, da die letzte Lehrerin sehr laut spricht und Anweisung oft ruft, sodass absolute Stille meist gar nicht nötig war. Auch im außersportlichen Unterricht soll die Lerngruppe anderen Kollegen zufolge für Vieles länger brauchen als andere Klassen des Grashof Gymnasiums.

Infolgedessen sollte die Lerngruppe im Sportunterricht Konstanz in meinem Umgang mit der Lautstärke kennen lernen, sodass sie verstehen welches Verhalten ich von ihnen erwarte und dass sie lernen sich einem anderen Lehrstil anzupassen.

Für die heutige Stunde muss daher damit gerechnet werden, dass alles etwas länger dauert und dass die SuS Zeit brauchen, um sich zu beruhigen. Ich werde den SuS durch ein Zeichen (Finger vor dem Mund in Reflexionsphasen, bzw. Verstärkung durch Pfiff), meine Körpersprache und meine Sprachlautstärke darauf hinweisen, dass es ruhig werden soll. Allerdings ist mir auch wichtig, dass die SuS selbst ein Gespür dafür entwickeln wann es ruhig werden muss. Unter Umständen werden dadurch die Übungs-, Spiel- und die letzte Reflexionsphase gekürzt werden.

Nach meinen bisherigen Erfahrungen mit Lerngruppen in Unterrichtsbesuchen könnte in der heutigen Stunde auch ein gegenteiliges Verhalten auftreten. In diesem Fall ist eine optionale Phase eingeplant, in der die SuS beim bekannten Zombieballspiel zu intensiver Bewegungszeit kommen. Falls die letzte Reflexionsphase zeigt, dass das Abwehrverhalten an vielen Stellen noch weiter geübt werden muss, ist es auch möglich, je nach Motivation der SuS, anstatt Zombieball eine weitere Anwendungsphase zum Goalball anzuhängen.

---

## 5. Literatur

MSWF (Hrsg.): Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe I – Gymnasium in Nordrhein-Westfalen. Sport. Frechen 2001

M. Giese (Hrsg.): Sport- und Bewegungsunterricht mit Blinden und Sehbehinderten Band 1. Meyer & Meyer. Aachen 2010

<http://www.goalball.de/>  
Stand: 22.02.2012, 17:00 Uhr

---

## 6. Abbildungsverzeichnis

<http://goalballnz.org/whatis.html>  
Stand: 23.02.2012, 19:00 Uhr

---

## 7. Anhang

### **Materialien (Teamzettel)**

China      China      China      China      China      China      China

Litauen      Litauen      Litauen      Litauen      Litauen      Litauen      Litauen

USA      USA      USA      USA      USA      USA      USA

Dänemark      Dänemark      Dänemark      Dänemark      Dänemark      Dänemark

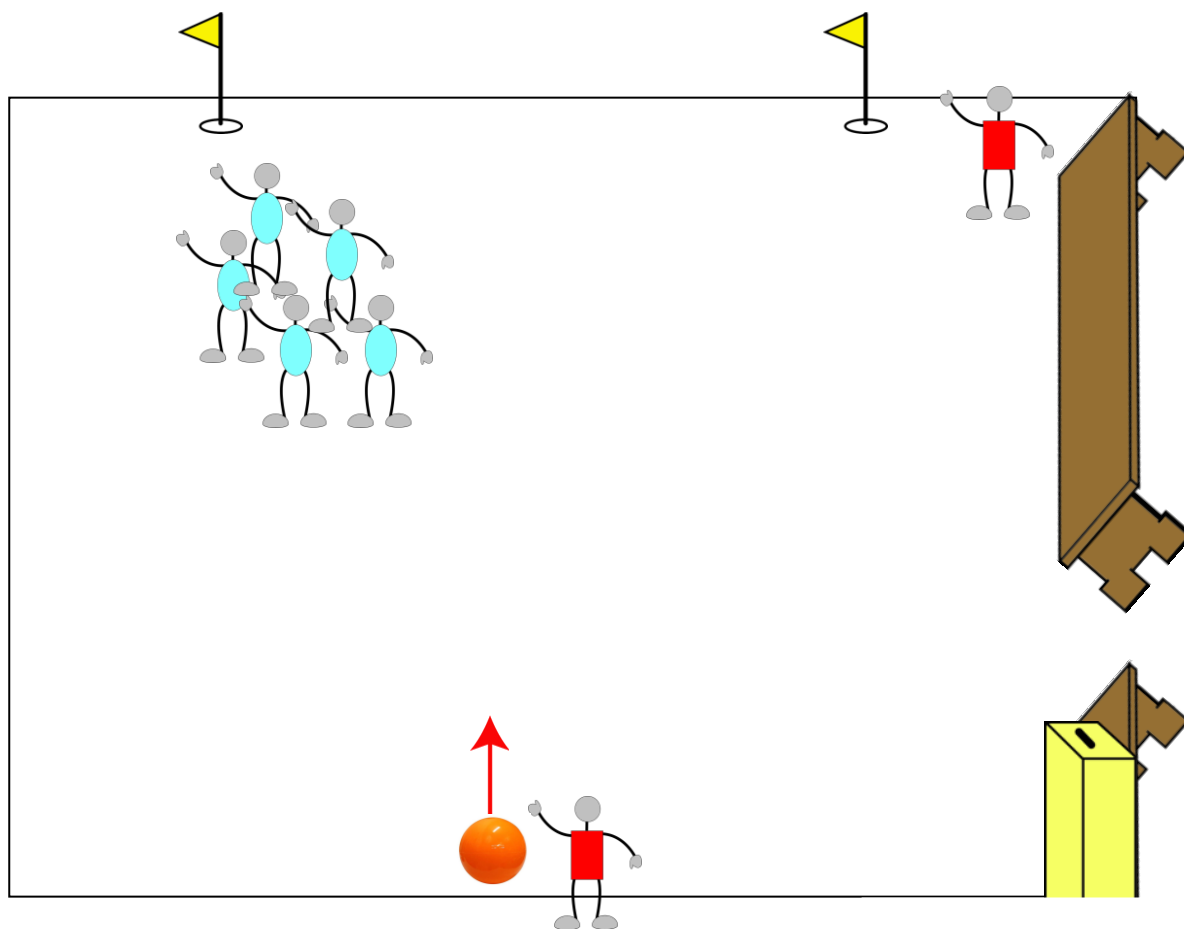
Dänemark

(7x China, 7x Litauen, 7x USA, 7x Dänemark)

Abwehrtraining mit verschiedenen Bällen

**Aufstellung:**

- 5 (bzw. 4) blinde Abwehrspieler/innen befinden sich vor dem Tor;
- 1 sehender Spieler steht als Helfer zwischen innerer Torfahne und Bank;
- 1 sehender Spieler steht an der Mittellinie und rollt den Ball



**Bearbeitet folgende Frage im Team:**

**Wie verteidigt man am besten das Tor?**

- 1) Welche Positionen nehmen die blinden Abwehrspieler ein, damit es nicht zu Verletzungen kommen kann?
- 2) Was kann der sehende Helfer tun, um die Abwehrspieler zu unterstützen? (er darf seine Position nicht verlassen)
- 3) Welchen Ball kann man am besten Abwehren? Warum?